



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

**Geisberg, Max**

**Münster, 1935**

Rosenstrasse 1

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)



Aufnahme 1935

Abb. 1015. Das Haus Rosenstraße 1, von Südwesten

## ROSENSTRASSE 1

1771: 1438; 1785: Jüdefelder-Leischäft 38.

GESCHICHTLICHES. Schatzungsregister 1685: Bernd Joseph Vinhagen (1696 als Meister der Kramer-gilde eingeschrieben, bürgt noch 1745), ebenso Straßenaufmessung 1728; Straßien-Kataster 1751—1757: Kramer Joseph Vinhagen (wohl noch derselbe); 1759—VI. 1777: Kramer Franz Theobald Tortual (aus Bremen, 1758 eingeschrieben, † 25. I. 1777, seine Frau ist Anna Elisabeth Hase, die im selben Jahre wieder heiratet); 1771 XI.—1805 Kramer Albert Henrich Roß (auch Rost), 1764 eingeschrieben, 1796, 1799 und 1800 als Kinderhausher im Rate). Nach einer von Herrn Bankier Langen mitgeteilten Familienüberlieferung wurde das Haus im Sommer 1777 vor Rosts Heirat mit der Witwe Tortual umgebaut. Seit 1777 betrieb er neben dem Kolonialwaren-Engros- und Speditionsgeschäft ein Wechselgeschäft und bald ein reines Bank-geschäft. Über letzteres vgl. Karl Bömer, Geschichte der Münsterer Banken, in Unsere Heimat, I. Jahrgang Nr. 6 (20. XII. 1926) und II, 1 (21. I. 1927). — 1871 wurde von der zwölfachsigen Längsseite des Hauses an der Kreuzstraße der mittlere Teil mit den sechs mittleren Fensterachsen auf die gleiche Höhe ge-zogen wie das Viertel mit den drei südlichen Fensterachsen, auch die Fenster der Mitte wurden entsprechend den südlichen emporgezogen und höher gemacht. 1896 wurden im Erdgeschoß die Seitenwände des mittleren

### Rosenstraße 1, Ludgeristraße 8

Flures beseitigt, 1897 ein neuer Flur an der Ostwand unter Verlegung der Mitteltür in die äußerste Achse rechts geschaffen.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges, verputztes Backsteinhaus mit zwölf Fensterachsen zur Kreuzstraße und fünf Fensterachsen zur Rosenstraße. Diese Front ist (1896?) mit Putzquadern versehen. 1897 wurde die Mitteltür an die Ostecke gelegt. Über den Fenstern des Erdgeschosses in Eisenankern die Jahreszahl 1722. Die Fenster des Obergeschosses fluchten mit ihnen. Vom alten Giebel ist nur die untere Hälfte mit den drei fluchtenden Fenstern erhalten. Zwei der Dachsilhouette sich nähernde Bogenlinien schließen sie ein. Sie rollen sich unten, nach leichter Knickung auf einem Gesimsstück ruhend, schneckenförmig auf und tragen oben mit ihren umgebogenen Enden einen viel zu großen, dem Umbau von 1777 angehörigen Dreieckgiebel mit ovalem Fenster. Der alte Zustand dürfte jenem des Hauses Krummer Timpen 7 entsprochen haben.

Im Besitze des Hauseigentümers Bankier Klemens Langen: Ölgemälde eines jungen Mädchens im weißen Kleide, 63×53 cm, Art des J. C. Rincklake.

## LUDGERISTRASSE 8

1771: 633 und 634; 1785: Ludgeri-Leischaft 147.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1728: *Schuster Konrad Winterkamp und Kramer Abel Franz Wilberdinck* (Meister 18. XI. 1721) zusammen. Das erste, kleine Haus zu  $\frac{1}{4}$  Dienst im Straßen-Kataster 1751—1757: *Schneider Johann Hermann Hoberg*, 1758: *vacat, von englischen Soldaten bewohnt*, 1759: *Witwe des Arbeiters Mencke*, 1760/2: *Knopfmacher Nikolaus Overmann*, 1773 VI.: *Schuster Nothoff*, 1779: *zu dem folgenden Hause inkorporiert und statt diesem zu  $\frac{1}{4}$  Dienst auf dem Boxplatz substituiert*. Das südliche, größere Haus zu einem ganzen Dienst 1751—1760: *Sattler Jonas Berg*, 1762: *Blechschräger Philipp Piene*, 1773—1775: *Kramer Anton Schimmeling*, 1776—1773: *Procurator Meyer*, 1780—1791: *Kramer Blaufürber Hassenkamp d. J., Jungeleute*, 1792 VI.: *vacat*, 1792 XI.—(nach) 1805: *Hassenkamp d. Ae., Ratsherr, (Bürger)officier*. Die Umschreibungsnummern stimmen in den Katastern nicht überein. — Nach den Bauakten war das Frontispiz 1877 schon vorhanden. Damals wurden die beiden Fenster links von der Mitteltür zu einem Schaufenster vereinigt, 1884 ebenso die beiden Fenster rechts. 1900 wurde das Innere umgebaut. 1904 die Türe ganz nach links verlegt, der übrige Raum in einen großen Laden verwandelt und 1906 das Steinwerk im östlichen Teile des Hauses tiefer gelegt.

ERLÄUTERUNG. Auf der Südseite des Hauses an dem 1898 geschaffenen Durchgang zur Stubengasse befindet sich der Rest einer älteren Hauswand mit einem einteiligen und einem zweiseitigen (?) hohen Fenster, deren gekahlte, gotische Pfosten keine Spuren einer Brücke erkennen lassen. Da die Wand unmittelbar neben dem zweiseitigen Fenster einen Knick aufweist, ist anzunehmen, daß das Fenster ursprünglich mehrteilig war. Der in den Bauakten erhaltene Grundriß gibt den Zustand vor 1900 wieder. Danach führte der Mittelflur in die Küche und auf die Treppe zu. Die Wand östlich von dem Doppelfenster nahm im Innern ein starker Kamin ein. Hinter der Treppe lag noch eine kleine Aufkammer. Offenbar ist die Grundfläche des alten Hauses an der Südostecke stark beschnitten.